

# Umweltbericht 2010

Evang. Matthäuskirche Backnang



Evangelische Matthäuskirche Backnang  
Häfnersweg 82, 71522 Backnang



# Inhalt

## Inhaltsverzeichnis

**Inhalt:**

|                            |    |          |
|----------------------------|----|----------|
| Inhaltsverzeichnis         |    | Seite 2  |
| Vorwort                    |    | Seite 3  |
| Informationen zur Gemeinde |    | Seite 4  |
| Umweltleitlinien           |    | Seite 5  |
| Umweltmanagement           |    | Seite 6  |
| Umweltbilanz               |    | Seite 7  |
| Schwerpunkte               |    | Seite 8  |
| 1. Energie                 | 8  |          |
| 2. Ressourcen              | 11 |          |
| 3. Verbrauch               | 11 |          |
| 4. Verkehr                 | 13 |          |
| 5. Lebensraum              | 13 |          |
| 6. Kommunikation           | 14 |          |
| <br>                       |    |          |
| Umweltprogramm 2007-2010   |    | Seite 16 |
| Anhang                     |    | Seite 18 |
| Gültigkeitserklärung       |    | Seite 22 |

**Impressum**

Evangelische Matthäuskirche Backnang  
Häfnersweg 82, 71522 Backnang  
Tel.07191-68681, Mail: [pfarramt@matthaeuskirche.de](mailto:pfarramt@matthaeuskirche.de)

Verantwortlich im Sinne des Presserechtes:  
Pfarrer Franz Müller



## Vorwort

### Bericht des Schöpfungsbeauftragten

#### Der Versuch eine Lücke zu schließen...

Mit einer gewissen Nostalgie blicken wir zurück auf die voluminöse Umwelterklärung 2007. Sechszwanzig Seiten ! Davon sind wir dieses Mal weit entfernt ! Das hat Gründe, die darzulegen sind:

1. Die Umwelterklärung 2007 war die zweite und hat systematisch alle umweltrelevanten Aspekte unseres Gemeindezentrums erfasst. Nachdem wir nun in die dritte Runde gehen und sich manches wiederholt, glauben wir, uns kürzer fassen zu können. So will ich mich darauf beschränken, die dort genannten Punkte cursorisch zu kommentieren. Die Rückbezüge werden kenntlich gemacht durch „E 2007“ und angefügter Seitenangabe. Mein Hauptaugenmerk gilt den im Berichtszeitraum erfolgten Neuerungen und Aktionen und der Frage, wie weit wir unser Programm haben abarbeiten können.

2. Unser Umweltteam hat sich mit den Jahren konsolidiert. Wir hatten berufsbedingte „Abgänge“ - die Terminierung unserer Sitzungen ist schwierig bei Wechselschichten ! - aber wir haben auch einen erheblichen Kompetenzzuwachs durch zwei neue Mitglieder im Team. Die schriftliche Erinnerung an den Sitzungstermin hat unseren Kreis verstetigt. Gleichwohl: es ist nicht einfach, bei vorausgesetzt sechswöchigem Turnus in der Sache den Faden aufzunehmen und sich wieder als Gruppe zu finden. Es ist auch ganz schön anstrengend, den „Formalien“ (Datenaufnahme, Erhebungsbögen, Tabellen) Genüge zu tun, sodass vergleichbare Standards eingehalten werden.

3. Vor allem aber hatte unser Team den Weggang von Achim Fürniss im Sommer 2009 zu verkraften. Sein Wechsel in den Schuldienst erfolgte abrupt - das Schulamt genehmigt solche Veränderungen immer erst im letzten Moment. Pfarrer Fürniss war Herz und Kopf der Gruppe. Seine Fachkompetenz – er ist über sieben Jahre in seine Aufgabe hineingewachsen ! - ist auf die Schnelle in keiner Weise auszugleichen. Notgedrungen habe ich versucht, die Lücke zu schließen, damit das wichtige Umwelt-Anliegen in der Gemeinde lebendig bleibt.

*Pfarrer Franz Müller*

*Schöpfungsbeauftragter*

*der Evangelischen Matthäusgemeinde Backnang*



## Informationen

### Zu unserer Gemeinde

#### Die Matthäusgemeinde Backnang...

... ist mit 3.800 Gemeindegliedern die größte Teilkirchengemeinde der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde in Backnang. Sie entstand anfangs der 60er Jahre in den neuen Stadtgebieten im Nordosten der Altstadt auf den Anhöhen über der Murr, vom Wiesenhang, über die Plaisir, der Taus bis zur Siedlung im Plattenwald.

In gemischten Wohngebieten mit ganz unterschiedlicher Struktur fanden damals Einheimische sowie viele Heimatvertriebene ihren Platz zum Wohnen und Leben. Betriebsangehörige der großen Backnanger Betriebe und Mieter der genossenschaftlichen Mietwohnungen kamen dazu. So entstand eine sehr gemischte Bevölkerungsstruktur, die bis heute auch das Bild unserer bunten und offenen Gemeinde prägt.



Das weite Zeltdach der Matthäuskirche vereint so unter sich die ganze Vielzahl und die verschiedenen Prägungen ihrer Gemeindeglieder, die sich in der erst kurzen Geschichte unserer Gemeinde mit Engagement und einer Vielzahl verschiedener Aktivitäten in das Gemeindeleben einbrachten und die Matthäuskirche zu einer aktiven und offenen Stadtkirchengemeinde werden ließen.

#### Weitere Informationen in Kürze:

Einwohnerzahl Backnang: ca. 35.000 Einwohner  
 davon evangelisch: ca. 13.436  
 Gemeindeglieder Matthäus: 3.813 (Hauptwohnsitz: 3657, + 156 NebenWS).  
 Pfarrstellen: Pfarramt I (Pfr. Franz Müller, 100%)  
 Pfarramt II (vakant, 75%)

#### Gebäude:

1. Matthäuskirche, Häfnersweg 82, mit Gemeindezentrum + Mesnerwohnung
2. Pfarrhaus I, Häfnersweg 84, mit Pfarrwohnung
3. Pfarrhaus II, Melanchthonweg 47, mit Pfarrwohnung, Einliegerwohnung und Gemeinderaum

#### Informationen im Internet:

Matthäus-Online: <http://www.matthaeuskirche.de>  
 Umweltaudit im Internet <http://umwelt.matthaeuskirche.de>  
 Ev. Gesamtkirchengemeinde: <http://www.evkitabk.de>  
 Ev. Kirchenbezirk Backnang: <http://www.evkbz-bk.de>



## Umweltleitlinien

### der Evang. Matthäuskirche Backnang

#### Leitlinien:

**Die Verantwortung für die Schöpfung Gottes ist eine unverzichtbare Aufgabe der christlichen Gemeinde, wie es in den Schöpfungsaussagen der Bibel und dem Glaubensbekenntnis zum Ausdruck kommt. Wir befürworten eine „Strategie der kleinen Schritte“ in Solidarität mit der Einen Welt.**

1. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass die Bewahrung der Schöpfung eine zunehmende Beachtung in unserer Gemeinde findet.
2. Wir wollen das Miteinander von Menschen, Tieren und Pflanzen in ihrem Lebensraum fördern und erhalten.
3. In unserem Handeln nehmen wir Rücksicht auf das Wohlergehen künftiger Generationen.
4. Wir achten auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen und Energie und bemühen uns um eine nachweisbare Reduzierung der Belastungen für die Umwelt.
5. Wir unterstützen den Einkauf von fair gehandelten und umweltgerecht hergestellten Produkten.
6. Wir bevorzugen regionale Produkte und Dienstleistungen und achten dabei auf kurze Transportwege.
7. Unser Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung unseres Handelns und eine Erweiterung unserer Sachkenntnis in Umweltfragen.
8. Wir verpflichten uns zur Einhaltung rechtlicher Vorgaben und Verordnungen im Umweltbereich.
9. Wir suchen den Dialog in Familie und Gemeinde und informieren regelmäßig über unsere Umweltaktivitäten.
10. Wir suchen den Austausch über Umweltfragen mit anderen Kirchengemeinden, Umweltgruppen und anderen Initiativen.

*Vom KGR am 3. März 2010 in dieser Fassung bestätigt.*

*Die Leitlinien wurden im Gemeindebrief Mittendrin 1/2010 (Februar-Heft) neuerlich veröffentlicht.*



# Umweltmanagement

## in der Evang. Matthäusgemeinde

### 1. Zuständigkeiten

Zuständig für das Umweltmanagement der Matthäusgemeinde ist das Umweltteam als beschließender Ausschuss des Kirchengemeinderats der Matthäuskirche. Moderator des Umweltteams ist der Schöpfungsbeauftragte. Der Kirchengemeinderat verpflichtete sich in seinem Beschluss vom 3.12.03 das Umweltteam in allen relevanten Entscheidungen (vor allem bei Bausachen und Anschaffung von neuen Geräten) das Umweltteam zu konsultieren (Band VI, 67, 3).

### 2. Unser Umweltteam:

|                              |                           |          |                      |
|------------------------------|---------------------------|----------|----------------------|
| Christa Bernhardt            | Im Sonnenwinkel 4         | Backnang | Energieberaterin     |
| Rosemarie Harlacher          | Frankfurter Str. 23       | Backnang | Fachverkäuferin      |
| Anette Rosenbauer            | Seehofweg 62              | Backnang | Biologin             |
| Ulrich Höhn                  | Herdweg 8                 | Backnang | Zahntechniker        |
| Günter Schock                | Fritz-Häusser-Str. 33     | Backnang | Installateur, KGR    |
| Wolfgang Schmidt             | Ahornweg 30               | Backnang | Techniker            |
| Pfr. Franz Müller            | Häfnersweg 82             | Backnang | Pfarrer, KGR         |
| Ulrich Mayer                 | Marie-Juchacz-Weg         | Backnang | Studiendirektor i.R. |
| Hermann Bubeck<br>(beratend) | Eduard-Breuninger-Str. 47 | Backnang | Kirchenpfleger       |



Bei der Revalidierung 2007



# Umweltbilanz

## Umweltkennzahlen 2010

### Vision und Bilanz

[zurück](#)

#### Umweltmanagement in der Kirchengemeinde

**Kennzahlen der Gemeinde:**

**Evang. Matthäuskirche Backnang**  
**Häfnersweg 82**  
**71522 Backnang**

#### Gemeindekennzahlen 2010

|                          |                |       |
|--------------------------|----------------|-------|
| Beschäftigte (MA)        | Anzahl         | 6     |
| Gemeindeglieder (Gg)     | Anzahl         | 3.700 |
| Beheizte Nutzfläche (An) | m <sup>2</sup> | 733   |
| Nutzungsstunden (Nh)     | Nh/a           | 540   |

#### Umweltkennzahlen

##### Wärmeenergie

|                                         |                      |         |
|-----------------------------------------|----------------------|---------|
| Gesamtverbrauch                         | kWh/a                | 162.318 |
| Heizenergieverbrauch pro Nutzfläche     | kWh/m <sup>2</sup> a | 221,37  |
| Heizenergieverbrauch pro Nutzungsstunde | kWh/Nh *a            | 300,59  |

##### Strom

|                                   |                      |       |
|-----------------------------------|----------------------|-------|
| Gesamtverbrauch                   | kWh/a                | 9.073 |
| Stromverbrauch pro Fläche         | kWh/m <sup>2</sup> a | 12,37 |
| Stromverbrauch pro Nutzungsstunde | kWh/Nh*a             | 16,80 |

##### Wasser

|                                    |                    |       |
|------------------------------------|--------------------|-------|
| Gesamtverbrauch                    | l/a                | 124   |
| Wasserverbrauch pro Fläche         | l/m <sup>2</sup> a | 0,169 |
| Wasserverbrauch pro Nutzungsstunde | l/Nh*a             | 0,229 |

##### Papier

|                             |         |      |
|-----------------------------|---------|------|
| Gesamtverbrauch             | kg/a    | 894  |
| Verbrauch pro Gemeindeglied | kg/Gg*a | 0,24 |
| Anteile FF-Papier           | %/a     | 48   |
| Anteil RC Papier            | %/a     | 52   |

##### Verkehr

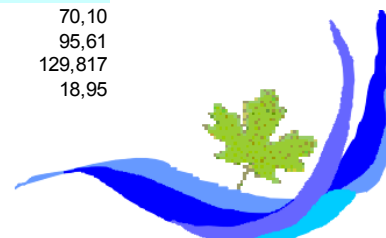
|            |      |      |
|------------|------|------|
| PKW Benzin | km/a | 9780 |
| PKW Diesel | km/a | 0    |
| PKW RME    | km/a | 0    |
| PKW Rapsöl | km/a | 0    |
| Bahn       | km/a | 0    |
| ÖVN        | km/a | 0    |
| Flugzeug   | km/a | 0    |

##### Abfall

|                          |     |        |
|--------------------------|-----|--------|
| Gesamtaufkommen          | l/a | 17.280 |
| Anteil Restmüll          | l/a | 3.120  |
| Anteil Restmüll          | %/a | 18     |
| Anteil Wertstoff         | l/a | 8.400  |
| Anteil Wertstoff         | %/a | 49     |
| Anteil Kompost . Biomüll | l/a | 2.880  |
| Anteil Kompost . Biomüll | %/a | 17     |
| Anteil Sonderabfälle     | l/a | 2.880  |
| Anteil Sonderabfälle     | %/a | 16,67  |

##### Emission CO<sub>2</sub>

|                               |                      |         |
|-------------------------------|----------------------|---------|
| Gesamtemission                | t/a                  | 70,10   |
| Emissionen / m <sup>2</sup>   | kg/m <sup>2</sup> *a | 95,61   |
| Emissionen pro Nutzungsstunde | kg/Nh*a              | 129,817 |
| Emissionen / Gemeindeglied    | kg/Gg*a              | 18,95   |



## Schwerpunkte

### Aus der Arbeit des Umwelteams 2007-2010

## 1. Energie

### 1.1 Hometronic-Heizkörperregelung

Im Jahre 2008 wurden sämtliche Heizkörperthermostatventile in den Oberen Räumen (Luther-, Brenz- und Bengelzimmer) sowie im Foyer des MGZ und in den Jugendräumen des Untergeschosses auf Vorschlag des Umwelteams ausgetauscht gegen Heizkörper-Regler (Typ HR 50 von Honeywell-Braukmann). Im Lutherzimmer und im Cafe-Tässle (UG) wurde eine Bedienungseinheit „Hometronic“ installiert. Über diese Bedienungseinheit im Lutherzimmer können die einzelnen Räume oben (Luther/Brenz/Bengel) und vom Cafe-Tässle unten (linker Jugendraum und Tässle) individuell eingestellt werden, z.B. bei Nichtbenutzung auf 5-8 °, bei Benutzung kann 1-2 Std. vorher die gewünschte Raumtemperatur eingegeben werden.



In den Heizkörperreglern ist eine Batterie enthalten. Diese meldet per Funk die vorhandene Raumtemperatur an die Bedienungseinheit. Selbstverständlich kann die gewünschte Raumtemperatur am Heizkörperregler auch manuell eingestellt. Der Automatikbetrieb ist die Standard-Betriebsart der Bedienungseinheit. Im Automatikbetrieb werden die Heizkörper über die Zeitprogramme geregelt.

Ein Zeitprogramm besteht aus einer Abfolge von Sollwerten und zugehörigen Schaltpunkten. Für jeden Raum wird ein Zeitprogramm festgelegt. Zum Beispiel:

|             |          |                |
|-------------|----------|----------------|
| morgens     | um 6.00  | Sollwert 20°C  |
| nachmittags | um 17.00 | Sollwert 22°C  |
| abends      | um 22.00 | Sollwert 15°C. |

Diese Soll-Vorgaben regelt die Bedienungseinheit „Hometronic“.

Es gibt auch eine Funktion, mit der man die Bedienungseinheit bzw. die Heizkörperregler sperren kann („Kindersicherung“). Manuelle Änderungen können während der Sperrfunktion nicht vorgenommen werden. Sollwerte des Zeitprogramms bzw. die in der Bedienungseinheit eingegebene Werte werden gleichwohl weiterhin übertragen. (Bericht: Herr Schock)

### 1.2 Durchlauferhitzer als Stromersparnis:

In der Küche unseres MGZ war zur Warmwasserbereitung ein ca. 25 jähriger, ziemlich verkalkter Elektro-Boiler (mit 80 Liter Volumen) vorgesehen. Da dieser Boiler zur Bevorratung von Warmwasser stets ganz aufgeheizt werden musste, war trotz hohen Stromverbrauchs nie warmes Wasser verfügbar, wenn man es brauchte. Im November 2007 beschloss der Kirchengemeinderat auf Empfehlung des Umwelteams die Installation eines elektronisch gesteuerten Durchlauferhitzers.

Bei diesem Gerät kann die Wassertemperatur vorgewählt werden. Durch die elektronische Steuerung wird die Stromleistung automatisch in Abhängigkeit der Durchflussmenge, der Zulauftemperatur und der eingestellten Wunschtemperatur bis zur Leistungsgrenze gesteuert. Das Blankdraht-Heizsystem ist für kalkarme wie für kalkhaltige Wasser geeignet. Es spart bis zu 30% Wasser und Energie gegenüber üblichen hydraulischen Durchlauferhitzern:



Typ 27/6 Vaillant, elektronisch gesteuert,  
 Bauhöhe 478 mm, Breite 225 mm; Tiefe 105 mm;  
 Nennleistung 27 KW;  
 Elektroanschluss 3/PE 400V 50Hz.

(Bericht: Herr Schock)

### 1.3 Winterkirche:

In der Umwelterklärung von 2007 („E 2007“) heißt es gleich im ersten Satz: „Ein wesentlicher Teil der Umweltbelastung durch unsere Gebäude entsteht bei der Winterheizung.“

Wir haben dem KGR im November 2009 die Durchführung einer „Winterkirche“ (Stichwort „Wärme fasten“) vorgeschlagen. Daraufhin wurden im Januar und Februar 2010 die Gottesdienste im Großen Saal des Matthäusgemeindezentrums („MGZ“) abgehalten. Natürlich ist dieser Saal nüchterner – und einige wenige Gemeindeglieder blieben in dieser Zeit dem Gottesdienst fern. Andere waren dankbar, endlich einmal nicht frieren zu müssen. Im übrigen rückte die Gemeinde enger zusammen.

### 1.4 Umbau der Gemeinderäume

Gleich im zweiten Satz stellt B 2007 fest: „Dazu kommt eine ungünstige Bauweise der 60er Jahre und eine veraltete Heiztechnik und Gebäudedämmung.“ Nun, das lässt sich nur partiell verbessern. Eine Verbesserung stellt zweifelsfrei unsere „Neugestaltung“ der oberen Gemeinderäume dar (Luther-, Brenz- und Bengelzimmer). Da es unser umfangreichstes Projekt darstellt, darf ich etwas ausholen.

Bereits im Jahr 2003 hat der KGR Architekt Kammerer um einen Vorschlag zur Neugestaltung gebeten, der neben der Überholung der abgenutzten Räume besser gedämmte Fenster, bessere Lichtverhältnisse und effizientere Heizungsverhältnisse erbringen sollte, sowie – ein wichtiger Punkt für unsere Gemeindeglieder – mehr Stauraum. Diese Maßnahmen mussten vom Architekten des OKR, Herrn Häfele, begutachtet und genehmigt werden. Er hat zurecht moniert, dass die Toiletten in keiner Weise heutigen Standards genügen und dass, vor allem – ein Haus dieser Größe eine Toilette für Behinderte ausweisen müsse. Mit diesen Veränderungen wurde dann der „Vorschlag Kammerer“ durchgewunken und in der Zeit vom März bis zum Juni 2009 realisiert. Sowohl ästhetische wie pragmatische Aspekte haben uns voll und ganz befriedigt.

Uneingeschränkt zufrieden sind wir mit der Neugestaltung des Bengelzimmers. Dort wurden die Heizkörper ausgetauscht und von der Wandseite auf die Fensterseite versetzt. Die alten Verbundfenster – noch mit Lüftungsschlitzen versehen – wurden gegen Isolierglasfenster ausgetauscht – desgleichen im Brenzzimmer. Während wir früher winters in Jacke oder Mantel saßen, herrscht jetzt eine angenehme Raumtemperatur bei maßvoller Heizung.



Die Lichtverhältnisse sind im MGZ – besonders auch in der Kirche - ein Problem. Zunächst ging der Vorschlag von Herrn Kammerer dahin, die Decken mit weißen Rigipsplatten aufzuhellen. Dann hätten fast schon die Lampen mit der bisherigen Lichtstärke genügt. Doch damit hätten wir in drei aneinanderanschließenden Räumen die durch den gesamten Oberstock sich durchziehende Deckenstruktur unterbrochen.

Auch der Plan, die Lättchen an der Decke zu weißeln, wurde verworfen. Entsprechend höher nun musste die Lichtleistung der Sparlampen sein, um die versprochenen besseren Lichtverhältnisse zu bekommen. Wir geben zu: wir sind erschrocken, als wir im April 2010 die Erhebungen vorgenommen haben. Man darf freilich nicht vergessen, dass wir vor der Erneuerung unserer Räume z.B. im Lutherzimmer für manche Veranstaltung zusätzlich zwei Leuchstoffröhren aufgehängt haben !

In den Toiletten wurden – gemäß den Vorschriften – Handtrockner von hohem Verbrauch angebracht, die freilich nur wenige Sekunden laufen.

Für die „Lichtgirlanden“ im Kirchenraum (pro Strang 5 mal 100 Watt bei 10 Strängen) hat Herr Bauer, unser Mesner, jetzt wohl eine Sparlampenlösung gefunden, die in B 2007 noch nicht in Sicht war, mit einer Leistung von 12 Watt pro Lampe. Im Laufe der Zeit werden die alten 100 W Birnen gegen die neuen Sparlampen ausgetauscht werden.



### 1.5 Brauchwasser-Solar

Eine Brauchwasser-Solar-Anlage in den Pfarrhäusern – dazu sagt E 2007 schon, dass es dazu der Einwilligung des Stelleninhabers bedarf, da er für die Amortisierung aufkommen müsste. Die in E 2007 erwogene Finanzierung über Fördergelder oder über Mittel der Gesamtgemeinde scheint mir gänzlich unrealistisch. Möglich wäre eine solche Maßnahme freilich für den neu aufziehenden Pfarrer/ die neu aufziehende Pfarrerin, der/die noch nicht in Sicht ist. Da aber eine Stelle durchschnittlich für zehn Jahre besetzt ist und eine Amortisierung auf zehn Jahre hin berechnet wird, würde es passen – zumal die baulichen Voraussetzung – laut Firma Moser – im Melancthonweg 47 gegeben wären, im Gegensatz zum Pfarrhaus Häfnersweg 84.

Im Blick auf die Pfarrhäuser hätte das Umweltteam die Aufgabe

- bei Aufzug eines Pfarrers/einer Pfarrerin aufmerksam zu machen auf die Möglichkeit, eine Brauchwasser-Solar-Anlage im Pfarrhaus Matthäus II zu installieren;
- bei der Emeritierung von Pfarrer M. (in ca 6 Jahren) darauf aufmerksam zu machen, dass das Pfarrhaus im Häfnersweg nahezu über keinerlei Wärmedämmung verfügt, und es also mit Schönheitsreparaturen nicht getan ist !

### 1.6 Dokumentation

„Grundlage einer nachweisbaren Verbesserung im Umweltbereich sind messbare Daten und transparentes Handeln.“ (E 2007, S. 14).

Folgende Maßnahmen haben wir dazu ergriffen:

- Regelmäßige Erfassung aller Stromzähler
- Erfassung der Heizölmenge

Mithilfe eines neu angeschafften Heizöldurchfluss-Messgerätes sind wir nun sogar in der Lage, genauer die Spitzen des Verbrauchs zu erheben.



Selbstkritisch müssen wir einräumen, dass die Veröffentlichung im Internet und auf den Schautafeln nach Weggang von Pfr. Fürniss vernachlässigt wurde. Unser Team war sich dieser Aufgabe ganz einfach nicht bewusst. Dafür muss allererst jemand gefunden werden.

## 2. Ressourcen

### 2.1 Wasser

Die in E 2007 angekündigte Sanierung der Toiletten ist schließlich 2009 erfolgt und entspricht gegenwärtigen Standards.

### 2.2 Stromanbieter

Der „Wechsel der Stromanbieter“ ist ein Thema, das sich nun schon einige Zeit durch unsere Protokolle zieht, ohne dass wir in unserem Team weitergekommen wären.

Eine Nachfrage beim kirchlichen Stromanbieter KSE hat nun neulich ergeben, dass die Gesamtgemeinde Backnang bereits zur KSE gewechselt ist, wie dann auch von der Kirchenpflege bestätigt wurde.

## 3. Verbrauch

### 3.1. Lebensmittel



Lokal, fair und saisonal...



und der Müll hält sich in Grenzen!

#### Zur Nachahmung empfohlen:

Beim Mitarbeiterabend am 11. Juni 2008 hat unser Team gekocht mit der Absicht, lokale, saisonale und fair gehandelte Produkte zu verwenden – und zugleich etwas anzubieten, was unsere Mitarbeiter zur Nachahmung reizen könnte, einfach darum, weil es toll schmeckt. Ich denke: mit unserer Pitta (aus Backnang, Gartenstraße) mit Gemüse (Kraut, Paprika, Gurken, Tomaten, Zwiebeln und Oliven) ist uns das auf überzeugende Weise gelungen. Zum Nachtisch gab es Obstsalat/Quarkspeise und Gemüsedipps. Das Essen wurde gemeinsam vorbereitet (s. Protokoll vom 29.5.2008).

#### Die Idee war:

analog zum Mitarbeiterabend beim Gemeindefest am 18. Juli 2010 Pitta anzubieten.

Die Idee wurde als zu aufwändig verworfen. Als ein zugkräftiges Angebot speziell für Kinder wollte uns nichts Gesundes einfallen. Gesund und attraktiv – dazu müsste man wohl extra jemand Kompetentes einladen ! Vorderhand bleibt es bei der Vorbereitung eines Quiz beim Gemeindefest, für das wir immerhin schöne Preise haben.

#### Nachbemerkung:

Inzwischen ist unser Quiz beim Sommerfest durchgeführt worden. Gut vierzig Bögen wurden ausgefüllt – attraktive Preise lachten !



Viel wichtiger war, dass an etlichen Tischen die Fragen Anlass zum Gespräch geboten haben und man intensiver diskutiert hat.

Erfreulich: im Gemeindehausbetrieb hat sich allgemein fair-gehandelter Kaffee durchgesetzt, also nun nicht mehr nur im „Kaffeetässle“ !

### 3.2. Putzmittel

Unsere Umweltprüfung ergab, dass die erreichten Standards eingehalten worden sind.

Aufgrund weiterer Abstriche im Dienstauftrag unseres Mesners sah sich der KGR gezwungen, die Reinigung der Toiletten fremdzuvergeben. Nachfragen bei der Firma ergaben, dass umweltfreundliche Putzmittel verwendet werden.

### 3.3. Büromaterialien

Ich kann nur das Resumee von B 2007 wiederholen: „Im Bürobereich gilt es, viele offene Fragen zu klären. Dies erfordert eine hohe Sachkenntnis, und es gibt dabei noch wenig konkrete Hilfen...“ Über diesen Stand sind wir noch nicht hinaus. Insbesondere wünschenswert wäre eine Bewertung: welche Büromittel unbedingt zu meiden sind, welche harmlos oder unbedenklich – und wie man bisher eingeführte Materialien durch andere ersetzen kann.

### 3.4. Papier

Bisher haben wir Pfarrer versucht, diesen Komplex dadurch in Angriff zu nehmen, dass jeweils neue fünfhunderter Packen per Strichliste festgehalten wurden. Dann wurden die Lieferungen insgesamt aufgeschrieben. Die einzig zuverlässige Methode ist aber die Durchsicht der Jahresrechnungen.

Bis auf die wenigen bunten Blätter verwenden wir ausschließlich Umweltpapier.

#### Papierbestellungen für die Büros:

|      |            |
|------|------------|
| 2007 | 22500      |
| 2008 | 39.500 (!) |
| 2009 | 10750      |

Das ergibt  $(72.750 : 3)$  einen Durchschnittswert von 24.300. In diesem Wert sind schon die Din A 4 Gottesdienstblätter enthalten, die wir ca. vierzigmal im Jahr brauchen  $(40 \text{ mal } 120 = 4800)$ .

Dazu kommen ca. 20 mal 120 Din A 5 Blätter = 1200 sowie für 2 Konfirmations- und zwei Weihnachtsgottesdienste zus. 4000 Blatt farbig.

#### Gemeindepublizistik:

|               |                              |                                                                         |
|---------------|------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|
| Flyer         | Gemeindefest                 | 2800 bunt                                                               |
| Flyer         | für sonstige Veranstaltungen | ca. 400 bunt                                                            |
| Flyer         | Gemeindebeitag               | 3200 (Brief/Überweisungsträger) +<br>3200 (Projektbeschreibung, farbig) |
| Gemeindebrief | „Mittendrin“:                | 7 Blatt pro Brief mal 2800 mal 4<br>Ausgaben = 78.400 Blatt.            |



Im Sinne einer Reduktion haben wir „Mittendrin 2/2010“ in einer um 300 Exemplare verringerten Auflage erscheinen lassen und die die Briefe verteilenden Gemeindedienstfrauen angewiesen, sie möchten nicht allen über 18jährigen Gemeindegliedern ein Exemplar zukommen lassen, sondern nur noch allen Haushalten. Ersparnis vorderhand  $7 \text{ mal } 4 \text{ mal } 300 = 8100 \text{ Blatt}$ .

## 4. Verkehr

Die Aktion „Pro Fahrrad“ schleppt sich durch die Umweltprogramme – ohne dass etwas Zählbares dabei herausgekommen wäre. Von den Pfadfindern kommen manche mit dem Rad und auch ein paar Gemeindeglieder, die man aber an einer Hand herzählen kann. Unter Konfirmanden gilt ein Rad als uncool – nur wenige „Überzeugungstäter“ kommen mit Veloziped. Das bucklige Backnang lädt von vornherein nicht besonders zum Radfahren ein. Ich halte diesen unerledigten Punkt aus unserem Umweltprogramm für das Beispiel eines Vorhabens, für das die zündende Idee fehlt, das gleichwohl, weil ecologically correct, nicht aufgegeben wird und einem nur ein schlechtes Gewissen macht. Es gibt in unseren Protokollen noch weitere Punkte, die man m.E. „entrümpeln“ sollte – oder die halt mit Nachdruck in Angriff genommen und zu einem Abschluss gebracht gehören. Dieses „man sollte/könnte eigentlich“ aber führt zur Selbstentkräftung innerhalb der Gruppe.

Bei der Erfassung des Verkehrs habe ich gravierende Veränderungen bei den Beschäftigungsverhältnissen notiert:

der Dienstauftrag unseres Hausmeisters wurde noch einmal gekürzt (auf 76%). Damit entfallen alle bisherigen Botengänge. Herr Bauer legt im Auftrag der Matthäusgemeinde keine Fahrkilometer mehr zurück.

Bei Frau Böhm und Herrn Tränkle sind die Angaben identisch, bei Pfr. Müller geringfügig höher. Nach Weggang von Pfr. Fürniss entfallen seine Angaben. Pfr. z.A. Klaus Anthes versieht Matthäus II übergangsweise bis zum 28. Februar 2011. Er wohnt in der Südstadt und fährt nur mit dem Rad.

In der Matthäusgemeinde wechseln sich ca. sieben Organisten/Organistinnen ab beim sonntäglichen Dienst. Es gibt keinerlei Rhythmus. Wir sind schon froh, überhaupt die Dienste besetzen zu können. Darüber hinaus will der KGR, dass neben der Orgel bis zu zwölfmal im Jahr wechselnde Instrumentalgruppen den Gottesdienst musikalisch begleiten. Eine Erhebung ist so gut wie unmöglich – und welchen Aussagewert hätte sie ?

## 5. Lebensraum

### 5.1. Ein Projekt wird begutachtet

„Lebensraum im Raum der Kirche“ war eine vor ca. 12 Jahren von Pfr. Prager initiierte Aktion. Vor zwei Jahren hielt er eine „kritische Nachlese“ zur Evaluation des Projektes. Etliches, was damals angeregt wurde – Wildwiesenblumen an der Wiese beim Turm, Efeuberankung des Turmes (was den Erbauer Rall ziemlich erbost hat !), Dachbegrünung – hat sich auf Dauer nicht halten lassen, manches ist gar nicht erst in Angriff genommen worden, einiges hat sich auch erhalten.

Zu diesem Projekt sind wir damals mehr oder minder genötigt worden. Daher ist uns der etwas mäkelige Ton, in dem das Projekt dann begutachtet wurde, ziemlich sauer aufgestoßen, obwohl man doch in der Sache gar nicht ganz unzufrieden war. Im Oktober-Protokoll von 2008 sind etliche Ideen notiert, die zur „Gestaltung des Lebensraums“ anregen können.



Immerhin ist es uns gelungen, das Beet vor dem Haus neu anzulegen. Es muss fortan ehrenamtlich betreut werden, da dafür keine Hausmeisterstunden mehr zur Verfügung stehen. Trotz Ausschreibung im Gemeindebrief hat sich niemand dafür begeistern lassen. Jetzt hat Frau Rosenbauer aus unserem Team sich bereit erklärt.



Ich beschreibe das darum so ausführlich, um zu zeigen: „Lebensraum gestalten“ ist gleich zum Programm erhoben. Allein, wer machts ? An allen Ecken im Haus benötigen wir Hände die zupacken. Man muss um der Ökonomie der Kräfte willen genau überlegen, was man realistischerweise in Angriff nehmen kann.

Eine Nische hätten wir zu gerne weitergepflegt: die für unsere Turmfalken. Aber unser Turm ist „erobert“ worden von den Tauben. Dabei sind die Zwischenräume an den Eckträgern extra für viel Geld vergittert worden. Offenbar ist es den Tauben aber gelungen, durch die Schallschlitze einzudringen. Wir hatten diese Entwicklung auch darum nicht im Blick, weil uns aus Sicherheitsgründen der Turmschlüssel entzogen wurde: da die Geländer nicht die erforderliche Höhe von 90 cm aufweisen und eine Nachrüstung zu kostspielig ist, wurde der Turm dem öffentlichen Zugang entzogen.

Inzwischen hat der Kirchenpfleger veranlasst, dass über den Schallschlitzen Netze angebracht werden. Zu befürchten ist freilich, dass die Tauben ihr Gelege die Stockwerke tiefer ablegen. Frau Rosenbauer will sich bei einem Spezialisten erkundigen, ob die Falken auf unseren Turm zurückgelegt werden können, wenn deren Nestkästen auf der Turmspitze angebracht werden.

## 5.2. Entdeckungen rund ums Gemeindehaus

Ich denke, auf diesem Gebiet „Lebensräume“ haben wir wenig Terrain hinzugewonnen. Eine tolle Entdeckung freilich haben die Pfadfinder gemacht. Anette Rosenbauer berichtet:

Von den allermeisten Gemeindegliedern unbemerkt lebt im sandigen trockenen Boden vor den Fenstern vom Kaffeetässle eine Kolonie Ameisenlöwen. Diese räuberischen Insektenlarven bauen Trichter in den lockeren Sand. Dort graben sie sich ein und warten auf kleine Insekten, die die steile Sandböschung herunterrutschen. Der Ameisenlöwe packt seine Beute mit seinen kräftigen Zangen, lähmt sie mit einem injizierten Gift und frisst sie dann auf.

Die Larven häuten sich zweimal, bis sie sich im Sand in einen Kokon einspinnen und verpuppen. Die gesamte Entwicklung dauert etwa zwei Jahre. Im Sommer schlüpft das erwachsene Tier, das – wie so häufig bei Insekten – ganz anders als die Larve aussieht. Die sogenannte Ameisenjungfer hat vier durchsichtige Flügel und ähnelt einer Libelle.

Der Ameisenlöwe ist das Insekt des Jahres 2010 und steht in Baden-Württemberg auf der Vorwarnliste der gefährdeten Tiere. Wir wollen unsere Ameisenlöwenkolonie weiter beobachten und darauf achten, dass ihr Lebensraum erhalten bleibt und nicht gestört wird. (Anette Rosenbauer)

## 6. Kommunikation

### 6.1. Umweltforum

Das Umweltteam von Matthäus darf für sich in Anspruch nehmen, ein Umweltforum der zertifizierten Gemeinden ins Leben gerufen zu haben – und die Wiederaufnahme des Gedankens auch nach Phasen der Stagnation betrieben zu haben. Wie's aussieht, ist dieser Austauschrunde jetzt eine gewisse Nachhaltigkeit beschieden. Als Gedankenschmiede sind diese Treffen gar nicht zu überschätzen.

### 6.2 Gottesdienst – die vier Elemente

Eine begleitende Maßnahme – neben unserer Aktion beim Mitarbeiterabend 2008 - ist auch ein Gottesdienst zu den vier Elementen auf dem Gemeindefest im Juli, sowie das Quiz zu diesem Anlass.

### 6.3 Warentaustag:

Eine große begleitende Aktion ist unsere Warentauschbörse vom November 2009 gewesen. Annette Rosenbauer hatte eine Ankündigung in der BKZ veranlasst sowie im Nachgang einen Bildbericht. Ihr verdanken wir auch die Zusammenfassung der mit diesem Projekt gemachten Erfahrung:



**Der Warentauschtag war ein Erlebnis !**

*Da so ein Tauschtag in Backnang bisher unbekannt war, wussten wir auch nicht, was auf uns zukommt. Geworben haben wir mit einer Pressemitteilung in der Zeitung und im Wochenblatt, mit etlichen Plakaten und Handzetteln in der Stadt. Der Termin stand auch auf der Homepage der AWG.*

*Anfangs kamen die Menschen zögerlich, aber bald schon drängten sich die Leute um unsere Annahmetheke, so dass wir mit dem Wegräumen kaum hinterherkamen. Wir sortierten die angelieferten Sachen auf den Tischen und stapelten das, was nicht mehr drauf passte darunter. Herrlich, diese Auswahl an Krempel, Kitsch und Antiquitäten. Freitag abend um 8 Uhr war alles sortiert, die Elektroartikel und Skier haben wir noch im Foyer gelagert.*

*Samstag früh drängten sich die Menschen vor der Türe. Viele Autos mit auswärtigen Kennzeichen standen auf dem Parkplatz, wenige Matthäusmitglieder standen in der Traube. Nach einer kurzen Ansprache von Herrn Müller wurde der Saal geöffnet und der Sturm auf die kostenlosen Schnäppchen begann. Es lief einigermaßen gesittet ab und alle zogen glücklich und mit Armen voller Krempel ab. Dabei waren sicher auch ein paar Händler, aber es ist schwierig, gegen die vorzugehen. Nach 45 Minuten war der Saal so gut wie leer ! Die wenigen Reste entsorgten wir gleich auf der Deponie (Bildschirme für PC) bzw. im Container. Die Aktion hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht und soll in jedem Fall am 12. November 2010 wiederholt werden.*

*Bewährt hat sich die Trennung von Annahme- und Abgabezeiten, das Stellen der Tische in langen Reihen und das Nachfüllen der Tische nach dem ersten Ansturm. Nächstes Mal sollen keine Röhrenbildschirme mehr angenommen werden, die blieben übrig. Außerdem muss alles, was Eigentum der Matthäuskirche ist, weggeräumt werden. Der Kuchenverkauf der Pfadfinder klappt vielleicht das nächste Mal – das wäre sicher eine Bereicherung des Programms.*

**6.4 Aktionstage**

B 2007 „Jährlich sollte an einem Tag die Umwelt oder die Schöpfung zum Thema gemacht werden...“. In gewisser Weise geschieht das – gewissermaßen von selbst – am Erntedanksonntag. Tatsächlich ist ein solcher Tag als Aufgabe im Bewusstsein unserer Gruppe nicht wirklich verankert. Ich merke an: wir müssten den Jahreskreis unserer Treffen durch wiederkehrende Aufgaben „rastern“, sonst bleibt die Wahrnehmung etwa solcher Tage zwar „im Prinzip“ (Eriwan lässt grüßen!) wünschenswert, aber letztlich arbiträr.

**6.5 Öffentlichkeitsarbeit**

Ich zähle einfach auf: Berichte im Gemeindebrief; Berichte in der Zeitung zu größeren Aktionen (z.B. s.o. unter 7.1); Infostand im Foyer; regelmäßiger Umwelttipp im Gemeindebrief.

**6.6 Kooperation**

Die Kooperation mit andern Umweltteams im Umweltforum wurde bereits genannt. Für etliche spezielle Fragen (z.B. Essen für Kinder – gesund und attraktiv) sollten wir uns bewusst Hilfe holen. Voraussetzung ist, dass man weiß, was man verhandeln will. Eine Einladung mit einer ergänzbaren Reihe von Tagesordnungspunkten könnte dazu helfen. Dahin sind wir auf dem Weg.



# Umweltprogramm

## Unser Programm für die Jahre 2010 - 2014

| <i>Bereich</i>             | <i>Vorhaben</i>                                                                                                                                                                                               | <i>Zeitplan / Verantwortlich</i>  |
|----------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------|
| <b>1. Energie:</b>         | 1.1 Überprüfung der Leistungsfähigkeit der Photovoltaikanlage, besonders hinsichtlich der Leistung im Winter: bringt es z.B. etwas, den Schnee abzukehren (2009/10 war die Anlage häufig vom Schnee bedeckt); | Herr Schock, Bauausschuss         |
|                            | 1.2 Dämmung der Fensterfront im Untergeschoss: am Besten Fenster ersetzen; falls zu kostspielig, dann Gummidichtungen.                                                                                        |                                   |
| <b>2. Papierverbrauch:</b> | 2.1 Zunehmend Protokolle im Umweltteam/KGR...über Mail.                                                                                                                                                       | Pfarramt                          |
|                            | 2.2 Gemeindebriefauflage verknappen.                                                                                                                                                                          |                                   |
|                            | 2.3 Briefe für Gemeindebeitrag versuchsweise 2011 jeweils nur einer pro Haushalt; probeweise Reduzierung der Liturgieblätter.                                                                                 |                                   |
| <b>3. Abfall:</b>          | 3.1 Wird sortiert – Schilder erneuern                                                                                                                                                                         | Umweltteam                        |
|                            |                                                                                                                                                                                                               |                                   |
| <b>4. Lebensraum:</b>      | 4.1 Versuch, durch Nistkästen auf dem Turm Mauersegler und Turmfalken anzusiedeln.                                                                                                                            | Frau Rosenbauer und Pfadfinder    |
|                            | 4.2 Eine Elsbeere setzen -landeskirchl. Aktion läuft im November aus !                                                                                                                                        |                                   |
|                            | 4.3 Nisthilfe für Wildbienen „Insektenhotel“                                                                                                                                                                  | Pfadfinder                        |
| <b>5. Verkehr:</b>         | 5.1 Gezielt Kreise informieren über Möglichkeiten, den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen (Umwelttipp hierzu).                                                                                                 | Herr Mayer, offener Seniorenkreis |
|                            | 5.2 bei SÜWAG Kosten erfragen für ein Fahrrad mit Hilfsmotos als Dienstfahrrad für die Pfarrer.                                                                                                               | Pfarramt                          |



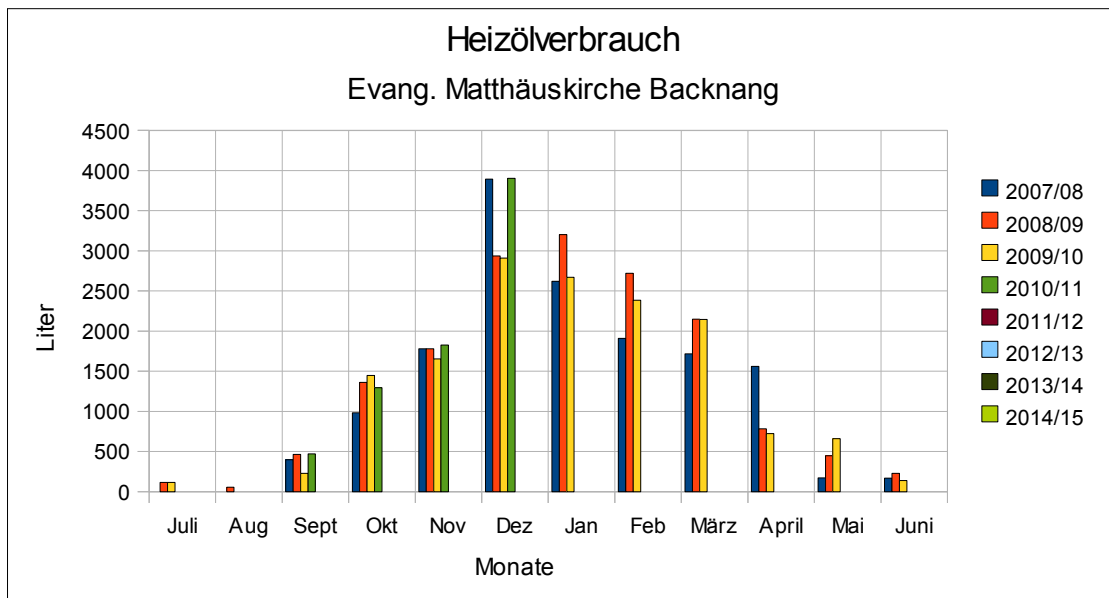
| <i>Bereich</i>             | <i>Vorhaben</i>                                                                                                                                                  | <i>Zeitplan / Verantwortlich</i>            |
|----------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|
| <b>6. Privathaushalte:</b> | 6.1 Entwicklung eigener Erfassungsbögen und eines Programms für Privathaushalte;<br>Gewinnung von wenigstens fünf Haushalten, die sich an der Aktion beteiligen. | Umwelteam                                   |
| <b>7. Umweltaktionen:</b>  | 7.1. Warentauschtag wiederholen.                                                                                                                                 | Nov. 2010 / Rosenbauer + Umwelteam + Pfadis |
|                            | 7.2 Winterkirche fortsetzen                                                                                                                                      |                                             |
|                            | 7.3 Evtl Kooperation mit „Stadtmobil“;                                                                                                                           | Rosenbauer                                  |
|                            | 7.4 Alte Brillen sammeln in Kooperation mit kath. Christkönigsgemeinde.                                                                                          | Rosenbauer                                  |
|                            | 7.5 Kupferionen im Regenwasser vom Kirchendach messen und gegebenenfalls entsprechende Filter einbauen.                                                          | Umwelteam                                   |



# Anhang

## Tabellen

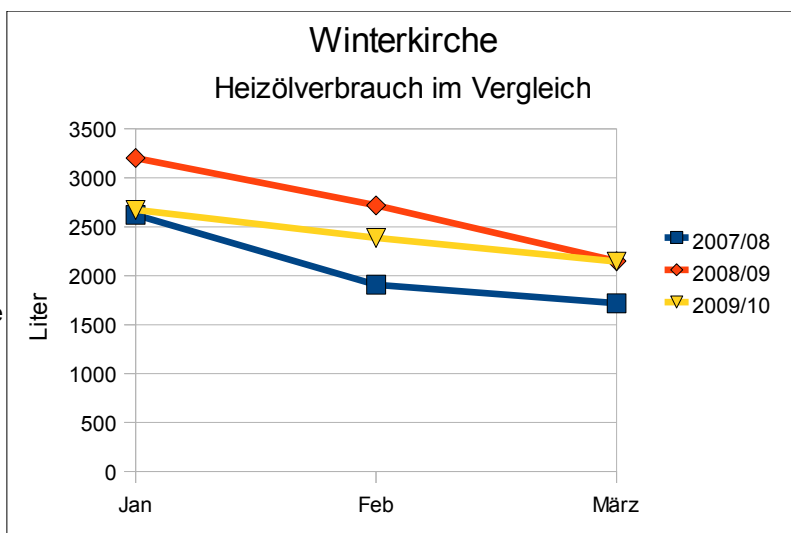
### 1. Heizölverbrauch:



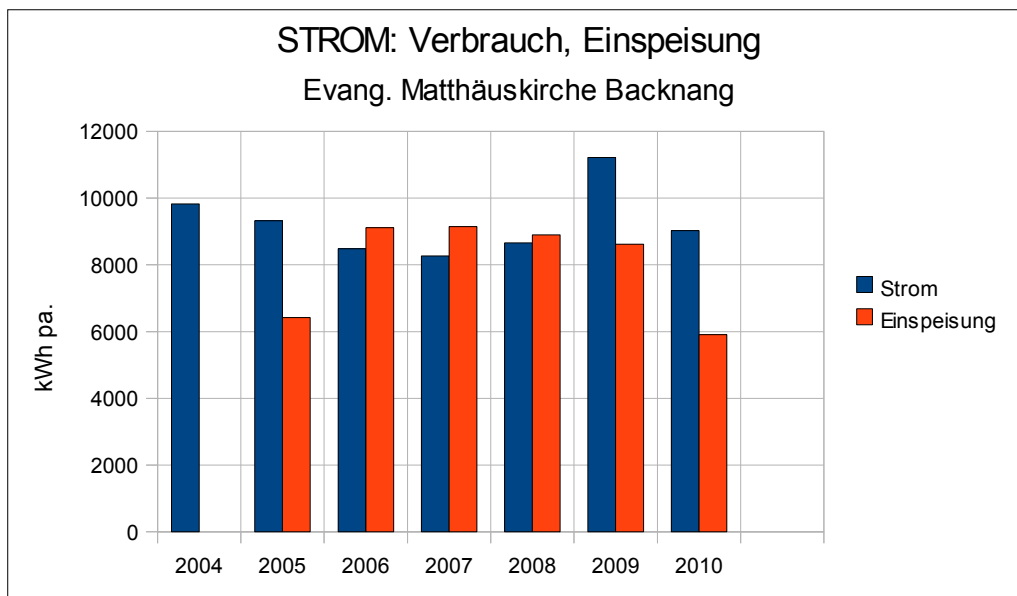
Die Verbrauchswerte mitteln sich jahreszeitlich bedingt aus. Ein Einspareffekt lässt sich als Trend nicht erkennen.

### 2. Winterkirche:

Einspareffekte durch die Winterkirche lassen sich noch nicht eindeutig nachweisen. Zwar lag der Verbrauch im ersten Winter der Winterkirche (2009/10) unter dem des Vorjahres. Der etwas mildere Winter 2007/08 liegt aber darunter im Heizölverbrauch. Eine Einsparung lässt sich derzeit nur vermuten und wird weiter beobachtet werden.



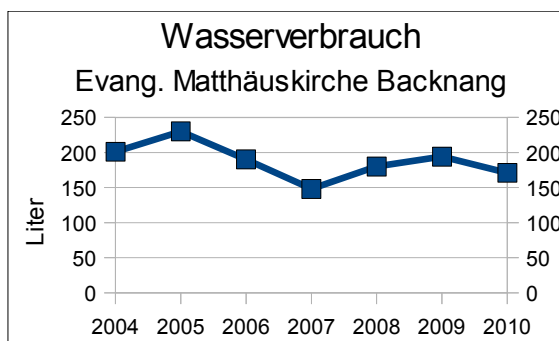
### 3. Stromverbrauch und Einspeisung:



Beim Stromverbrauch lässt sich ein mehrjähriger Trend des Rückgangs (04-07) nicht fortschreiben. Der Verbrauch ist insgesamt eher wieder ansteigend. Der hohe Verbrauch in 2009 erklärt sich womöglich durch den Maschineneinsatz bei den Bauarbeiten während des Umbaus der Gemeinderäume.

### 4. Wasserverbrauch:

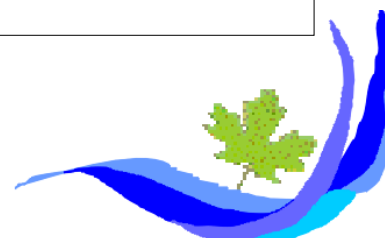
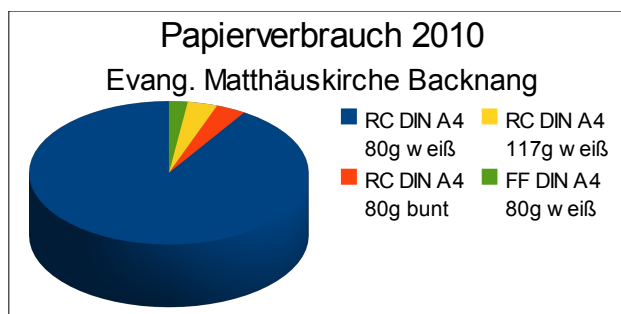
Der Wasserverbrauch im Gemeindezentrum pendelt sich um die 200 Liter pro Jahr ein und zeigt dennoch einen gewissen Trend nach unten.



### 5. Papierverbrauch:

Der Papierverbrauch für die Gemeindearbeit in unserer Gemeindearbeit basiert heute fast ausschließlich auf der Verwendung von Recycling-Papieren (RC). Auch der Gemeindebrief, Werbeflyer für den Gemeindebeitrag (gelb) oder für das Gemeindefest (orange) sind auf Recycling-Papier gedruckt. Bleibt ein kleiner Rest von knapp 3% für Frischfaserpapiere (FF).

Nicht enthalten sind hier Klopapier und Papierhandtücher im Gemeindezentrum.



# Vision und Bilanz

[zurück](#)

## Umweltmanagement in der Kirchengemeinde

Kennzahlen der Gemeinde:

2009

Evang. Matthäuskirche Backnang  
Häfnersweg 82  
71522 Backnang

### Gemeindekennzahlen

2009

|                          |                |       |
|--------------------------|----------------|-------|
| Beschäftigte (MA)        | Anzahl         | 6     |
| Gemeindeglieder (Gg)     | Anzahl         | 3.700 |
| Beheizte Nutzfläche (An) | m <sup>2</sup> | 733   |
| Nutzungsstunden (Nh)     | Nh/a           | 540   |

### Umweltkennzahlen

#### Wärmeenergie

|                                         |                      |         |
|-----------------------------------------|----------------------|---------|
| Gesamtverbrauch                         | kWh/a                | 158.231 |
| Heizenergieverbrauch pro Nutzfläche     | kWh/m <sup>2</sup> a | 215,80  |
| Heizenergieverbrauch pro Nutzungsstunde | kWh/Nh *a            | 293,02  |

#### Strom

|                                   |                      |        |
|-----------------------------------|----------------------|--------|
| Gesamtverbrauch                   | kWh/a                | 11.131 |
| Stromverbrauch pro Fläche         | kWh/m <sup>2</sup> a | 15,18  |
| Stromverbrauch pro Nutzungsstunde | kWh/Nh*a             | 20,61  |

#### Wasser

|                                    |                    |       |
|------------------------------------|--------------------|-------|
| Gesamtverbrauch                    | l/a                | 120   |
| Wasserverbrauch pro Fläche         | l/m <sup>2</sup> a | 0,164 |
| Wasserverbrauch pro Nutzungsstunde | l/Nh*a             | 0,223 |

#### Papier

|                             |         |      |
|-----------------------------|---------|------|
| Gesamtverbrauch             | kg/a    | 935  |
| Verbrauch pro Gemeindeglied | kg/Gg*a | 0,25 |
| Anteile FF-Papier           | %/a     | 46   |
| Anteil RC Papier            | %/a     | 54   |

#### Verkehr

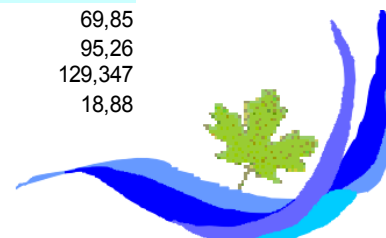
|            |      |      |
|------------|------|------|
| PKW Benzin | km/a | 9780 |
| PKW Diesel | km/a | 0    |
| PKW RME    | km/a | 0    |
| PKW Rapsöl | km/a | 0    |
| Bahn       | km/a | 0    |
| ÖVN        | km/a | 0    |
| Flugzeug   | km/a | 0    |

#### Abfall

|                          |     |        |
|--------------------------|-----|--------|
| Gesamtaufkommen          | l/a | 17.280 |
| Anteil Restmüll          | l/a | 3.120  |
| Anteil Restmüll          | %/a | 18     |
| Anteil Wertstoff         | l/a | 8.400  |
| Anteil Wertstoff         | %/a | 49     |
| Anteil Kompost . Biomüll | l/a | 2.880  |
| Anteil Kompost . Biomüll | %/a | 17     |
| Anteil Sonderabfälle     | l/a | 2.880  |
| Anteil Sonderabfälle     | %/a | 16,67  |

#### Emission CO<sub>2</sub>

|                               |                      |         |
|-------------------------------|----------------------|---------|
| Gesamtemission                | t/a                  | 69,85   |
| Emissionen / m <sup>2</sup>   | kg/m <sup>2</sup> *a | 95,26   |
| Emissionen pro Nutzungsstunde | kg/Nh*a              | 129,347 |
| Emissionen / Gemeindeglied    | kg/Gg*a              | 18,88   |



# Vision und Bilanz

[zurück](#)

## Umweltmanagement in der Kirchengemeinde

### Kennzahlen der Gemeinde:

2010

**Evang. Matthäuskirche Backnang**  
**Häfnersweg 82**  
**71522 Backnang**

### Gemeindekennzahlen 2010

|                          |                |       |
|--------------------------|----------------|-------|
| Beschäftigte (MA)        | Anzahl         | 6     |
| Gemeindeglieder (Gg)     | Anzahl         | 3.700 |
| Beheizte Nutzfläche (An) | m <sup>2</sup> | 733   |
| Nutzungsstunden (Nh)     | Nh/a           | 540   |

### Umweltkennzahlen

#### Wärmeenergie

|                                         |                      |         |
|-----------------------------------------|----------------------|---------|
| Gesamtverbrauch                         | kWh/a                | 162.318 |
| Heizenergieverbrauch pro Nutzfläche     | kWh/m <sup>2</sup> a | 221,37  |
| Heizenergieverbrauch pro Nutzungsstunde | kWh/Nh *a            | 300,59  |

#### Strom

|                                   |                      |       |
|-----------------------------------|----------------------|-------|
| Gesamtverbrauch                   | kWh/a                | 9.073 |
| Stromverbrauch pro Fläche         | kWh/m <sup>2</sup> a | 12,37 |
| Stromverbrauch pro Nutzungsstunde | kWh/Nh*a             | 16,80 |

#### Wasser

|                                    |                    |       |
|------------------------------------|--------------------|-------|
| Gesamtverbrauch                    | l/a                | 124   |
| Wasserverbrauch pro Fläche         | l/m <sup>2</sup> a | 0,169 |
| Wasserverbrauch pro Nutzungsstunde | l/Nh*a             | 0,229 |

#### Papier

|                             |         |      |
|-----------------------------|---------|------|
| Gesamtverbrauch             | kg/a    | 894  |
| Verbrauch pro Gemeindeglied | kg/Gg*a | 0,24 |
| Anteile FF-Papier           | %/a     | 48   |
| Anteil RC Papier            | %/a     | 52   |

#### Verkehr

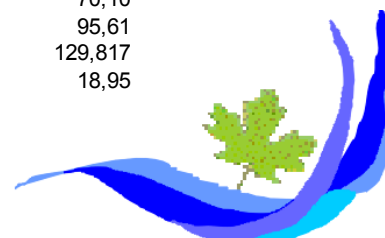
|            |      |      |
|------------|------|------|
| PKW Benzin | km/a | 9780 |
| PKW Diesel | km/a | 0    |
| PKW RME    | km/a | 0    |
| PKW Rapsöl | km/a | 0    |
| Bahn       | km/a | 0    |
| ÖVN        | km/a | 0    |
| Flugzeug   | km/a | 0    |

#### Abfall

|                          |     |        |
|--------------------------|-----|--------|
| Gesamtaufkommen          | l/a | 17.280 |
| Anteil Restmüll          | l/a | 3.120  |
| Anteil Restmüll          | %/a | 18     |
| Anteil Wertstoff         | l/a | 8.400  |
| Anteil Wertstoff         | %/a | 49     |
| Anteil Kompost . Biomüll | l/a | 2.880  |
| Anteil Kompost . Biomüll | %/a | 17     |
| Anteil Sonderabfälle     | l/a | 2.880  |
| Anteil Sonderabfälle     | %/a | 16,67  |

#### Emission CO<sub>2</sub>

|                               |                      |         |
|-------------------------------|----------------------|---------|
| Gesamtemission                | t/a                  | 70,10   |
| Emissionen / m <sup>2</sup>   | kg/m <sup>2</sup> *a | 95,61   |
| Emissionen pro Nutzungsstunde | kg/Nh*a              | 129,817 |
| Emissionen / Gemeindeglied    | kg/Gg*a              | 18,95   |



## Zuletzt

### Gültigkeitserklärung

#### Gültigkeitserklärung

Die Evangelische Matthäuskirchengemeinde in 71522 Backnang, Häfnerstr. 84 hat eine Umweltpolitik festgelegt, ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, ein Umweltprogramm aufgestellt, eine Umweltprüfung durchgeführt, die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung festgelegt sowie einen Umweltbericht erstellt.

Als kirchlich zugelassener Umweltrevisor hat Herr Manfred Ruckh festgestellt, dass

- die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem, das Umweltprogramm, die Methodik der Umweltprüfung, die Kernindikatoren und die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung sowie der Umweltbericht den Vorgaben der „Verordnung des Oberkirchenrats über ein Verfahren zum Umweltmanagement in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg (Umweltmanagementverordnung - UMV) vom 20. September 2005 AZ 18.19-11 Nr. 500“ über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung gerecht werden (in Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS)) und
- die Angaben in dem Umweltbericht 2010 zuverlässig sind und alle wichtigen Umweltfragen, die für die Kirchengemeinde von Bedeutung sind, in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Diese Feststellung beruht auf Einsicht in relevante Unterlagen, Rundgängen vor Ort und auf Interviews mit den Gemeindegliedern.

Der Umweltbericht wird jährlich aktualisiert, der nächste Umweltbericht wird im September 2014 zur Revalidierung vorgelegt.

Hiermit wird der Umweltbericht 2010 für gültig erklärt.

Datum:

Der Kirchliche Umweltrevisor:

Manfred Ruckh  
- Kirchlicher Umweltgutachter -

